

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115 (1997)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuschriften

Von Kaffeepausen und anderen Viertelstunden

Zum «Standpunkt» in SI+A 9, 27.2.1997

L'article cité en marge m'a frappé: en effet, on n'a pas l'habitude de voir la SIA se préoccuper du sort des ingénieurs ou architectes employés. La SIA est surtout perçue - y compris par ses membres dont le soussigné - comme une association patronale.

L'article en question - à quand un article de la même teneur dans «IAS»? - met

le doigt sur un problème plus vaste que celui de la pause-café dans nos bureaux: à trop se concentrer sur le point de vue patronal, la SIA est en train de s'aliéner non seulement les architectes et ingénieurs employés, mais aussi ceux travaillant dans l'administration ou des entreprises.

Même si je ne suis pas concerné par la mesure «cafetière» que vous évoquez, je vous remercie d'avoir rompu une lance en faveur des employés de bureaux d'études. Daniel Gubler, ing. civ. dipl. EPFZ/SIA, Carouge

Industrie und Wirtschaft

100 Jahre Schweizerischer Bau- meisterverband

(pd) Am 11. März 1897 wurde der Schweiz. Baumeisterverband (SBV) in Olten gegründet. Am gleichen Ort und am gleichen Tag feierte er hier sein Hundert-Jahr-Jubiläum. Die Hauptaufgabe des heute rund 4300 Mitglieder zählenden Unternehmerverbandes besteht vor allem in der Vertretung von arbeitgeberpolitischen, bauwirtschaftlichen und wettbewerbpolitischen Interessen.

Enorme Veränderungen auf allen Gebieten kennzeichnen die vergangenen hundert Jahre. Streiks, zwei Weltkriege, wirtschaftlicher Aufschwung, die Schaffung der Sozialwerke und der allgemeine Wohlstand haben das Zeitgeschehen seit der Gründung des SBV geprägt. Zu der heute erreichten hohen Lebensqualität in der Schweiz hat die Baubranche wesentlich beigetragen. Sowohl durch wirtschafts-, finanzpolitische und raumplanerische Weichenstellungen unter Mitwirkung des Verbandes als auch mit dem Erstellen von qualitativ hochstehenden privaten und öffentlichen Bauten, Industriegebäuden, Strassen und weiteren infrastrukturellen Bauten.

Aus den Statuten des SBV von 1911 geht hervor, dass sich in den Gründungsjahren die Wirtschaftspolitik des Verbandes zur Hauptsache auf überbetriebliche und wettbewerbpolitische Massnahmen bezog. Nach dem Zweiten Weltkrieg, be-

sonders aber mit der Einführung kartellgesetzlicher Regelungen, ist diese Aufgabe in den Hintergrund gerückt. Statt dessen hat die Notwendigkeit, bauwirtschaftliche Interessen im Rahmen der Volkswirtschaft deutlich zu machen, in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts an Bedeutung gewonnen.

Bereits 1930 hat der SBV mit einem Berufsbildungsgesetz Pioniergeist in der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses gezeigt. Mit dem verbandseigenen Aus- und Weiterbildungszentrum in Sursee besitzt der Verband seit 1971 eine eigene Berufsbildungsstätte.

Die Verbandsaufgaben schliessen heute vor allem auch Sach- und Dienstleistungen ein, die für die Mitglieder erbracht werden. Neben den Abteilungen Wirtschaftspolitik, Arbeitgeberpolitik und Berufsbildung sowie Medien und Kommunikation gehören deshalb auch eine technisch-betriebswirtschaftliche Abteilung, die Informatik sowie verschiedene Sozialinstitutionen zum SBV.

Verbandspräsident Heinz Pletscher betonte in seinem Referat: «Wir Bauunternehmer glauben an die Zukunft, wir wissen um unseren Wert. Die Leistungen des Baugewerbes in der schweizerischen Wirtschaft bedeuten auch Arbeitsplätze und Volkseinkommen. Wir sind zwar bescheidener geworden, aber immer noch wird einiges mehr als zehn Prozent des Bruttoinlandproduktes durch die Bauwirtschaft erarbeitet. Und diesen Wert werden wir auch in zehn Jahren noch beanspruchen und nutzen.»

Diverses

Firmennachrichten:

Holderchem AG neu in Holderbank

Die Holderchem AG hat ihren Sitz auf Anfang 1997 von Zürich-Oerlikon nach Holderbank im Kanton Aargau verlegt. Die Holderchem-Gesellschaften sind auf Herstellung und Vertrieb von hochwertigen Beton- und Zementzusatzmitteln sowie von Mörteln und Schutzsystemen spezialisiert. Der Umzug nach Holderbank ermöglicht zusätzliche Synergien mit der ebenfalls hier ansässigen «Holderbank» Management und Beratung AG.

Neu: Nemetschek Fides & Partner

Das Münchner Softwarehaus Nemetschek Programmsystem GmbH und Fides Informatik, Zürich, gründeten am 1. Januar 1997 das Schweizer Unternehmen Nemetschek Fides & Partner AG, und schaffen damit hervorragende Voraussetzung für eine Kooperation. Die Softwaresysteme von Nemetschek, München, sind führend und international bei mehr als 25 000 Architekten, Planern, Ingenieuren und Facility Managern im Einsatz. Auch trotz des anhaltend negativen Umfeldes im Baugewerbe konnte das Umsatzziel des Geschäftsjahrs 1996 deutlich übertroffen werden.

Kaba übernimmt Schliesstechnik von Georg Fischer

Die Kaba Holding AG, Rümlang, hat auf Anfang 1997 von Georg Fischer, Schaffhausen, die österreichische Grundmann-Schliesstechnik-Gruppe übernommen. Die Kaba-Gruppe will damit in ihren Kernaktivitäten zu den drei wichtigsten europäischen Anbietern gehören. Mit der Übernahme von Grundmann wird in Europa und Südostasien eine umfassende Marktabdeckung des oberen und mittleren Marktsegments erreicht, und in Osteuropa eröffnen sich neue interessante Märkte.

V-Zug

Trotz der weiter verschlechterten Wirtschaftsentwicklung, insbesondere in der Bauwirtschaft und im Immobilienbereich, konnte die V-Zug AG gegenüber dem Vorjahr einen nur leicht um 2% auf 291 Mio. Fr. gesunkenen Umsatz verzeichnen. Einen entscheidenden Anteil zum Erfolg brachten vor allem die starken Umsatzentwicklungen bei Waschautomaten, Geschirrspülern und Backöfen sowie bei den innovativen Induktions-Kochfeldern. Die durch umfangreiche Investitionen modernsten Produktionsanlagen waren das ganze letzte Jahr hindurch voll ausgelastet.